



On board the AIDA

Die Förderung von para- und nonverbaler Kommunikation im Englischunterricht

Anna Woste

Sprachliche Förderziele: Erweiterung der para- und nonverbalen kommunikativen Fähigkeiten und eigenständige Reflexion und Dokumentation dieser
Altersstufe: Jahrgangsstufen 8–10

1 Einleitung

Dieser Beitrag umfasst die Darstellung einer Unterrichtsreihe sowie den Ablauf einer ausgewählten Stunde im Fach Englisch. Durchgeführt wurde die Unterrichtsreihe an einer Förderschule Sprache in einem Kurs der Jahrgangsstufe 9, in dem Schülerinnen und Schüler (folgend Schüler:innen) im Bildungsgang Hauptschule und im Bildungsgang Realschule beschult worden sind. Die Reihe zielt darauf ab, die kommunikativen Kompetenzen der Schüler:innen zu fördern. Mit den thematischen Schwerpunkten „Holidays“ und „AIDA“ lernen die Schüler:innen, sich in fiktiven Rollen szenisch auszutauschen und dabei sowohl verbale als auch para- und nonverbale Gesprächsstrategien anzuwenden. Die Storyline-Methode, bei der die Schüler:innen aktiv in eine fortlaufende Geschichte eingebunden werden, dient als motivierendes Unterrichtskonzept, das es ihnen ermöglicht, dialogische Fähigkeiten in einem kreativen, handlungsorientierten Kontext zu entwickeln. Die Schüler:innen werden angehalten, sich eigene Kommunikationsziele zu setzen, diese anzuwenden und zu reflektieren.

2 Unterrichtsreihe: On board the AIDA

2.1 Lehrplan und Kompetenzanalyse

Die Unterrichtsreihe „On board the AIDA“ fokussiert sich auf die Entwicklung kommunikativer Kompetenzen, insbesondere im Bereich des Sprechens und der Teilnahme an Gesprächen. Die thematischen Schwerpunkte liegen dabei auf dem Thema „Holidays“ und einer

Reise auf dem Kreuzfahrtschiff „AIDA“ als Rahmen für szenische Darstellungen und Dialoge.

Der Reihe liegt die Überprüfung der kommunikativen und pragmatischen Kompetenzen, angelehnt an das Pragmatische Profil von Dohmen (2009), zu Grunde (Abb. 1, Material 1).

Es zeigte sich, dass der Großteil der Schüler:innen, auch wenn sie wenig bis kaum Sprechhemmungen aufweisen, aus verschiedenen Gründen häufig schwer zu verstehen ist. Einige Schüler:innen sprechen beispielsweise sehr leise und/oder sehr schnell, was das Verstehen ihrer Aussagen erschwert. Zudem verwenden die Schüler:innen kaum Gestik und Mimik, um den Inhalt ihrer sprachlichen Äußerungen zu bestärken. Vor diesem Hintergrund und der zusätzlich durchgeführten Diagnostik wurde der Bereich der Kommunikation in dieser Unterrichtsreihe als Schwerpunkt festgelegt.

Das fachliche Ziel der Unterrichtsreihe für die Schüler:innen im Bildungsgang Hauptschule ist es, die Schüler:innen dazu zu befähigen, sich in Gesprächen und szenischen Darstellungen in fiktiven Rollen auszutauschen.

Dies unterstützt den Aufbau sprachlicher Handlungskompetenz im szenischen Kontext (MSW, 2011).

Für die Schüler:innen im Bildungsgang Realschule liegt der Fokus darauf, dass sie sich argumentierend an Gesprächen beteiligen und dabei ihre eigenen Interessen, Positionen und Gefühle ausdrücken können. Dies fördert nicht nur die Sprachkompetenz, sondern auch die Fähigkeit, Standpunkte klar und überzeugend zu vertreten (MSB, 2004).

2.2 Sprach- und kommunikationsbezogene Ziele

Im Entwicklungsbereich der Unterrichtsreihe wird der Schwerpunkt auf die kommunikativ-pragmatische Ebene gelegt, wobei der Entwicklungsaspekt der para- und nonverbalen Kommunikation im Vordergrund steht (Tab. 1).

Das entwicklungsbezogene Ziel der Unterrichtsreihe besteht darin, dass die Schüler:innen die Bedeutung der vorab festgelegten Gesprächstipps im Bereich der para- und nonverbalen Kommunikation verstehen und begründen können. Sie lernen, wesentliche Indikatoren für diese Formen der Kommunikation zu er-

	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10	S11	S12	S13	S14
SoS stellt Blickkontakt her und hält diesen in angemessener Weise.														
SoS spricht laut genug, sodass er/sie gut verstanden werden können.														
SoS spricht in einer angemessenen Lautstärke, sodass keine anderen SuS beim Arbeiten gestört werden.														
SoS spricht in einem angemessenen Sprechtempo.														
SoS verwendet im angemessenen Rahmen Gestik und Mimik.														

Auswertung: + (ja: sprachliche Stärke), U (S zeigt Unsicherheiten), – (nein: sprachliche Schwäche)

Abb. 1: Kriterien für die systematische Beobachtung der Lernvoraussetzungen im Entwicklungsanliegen in Anlehnung an Dohmen (2009) (Material 1)